

<sup>1</sup>Siehe, das alles hat mein Auge gesehen und mein Ohr gehört, und ich habe es verstanden.<sup>2</sup>Was ihr wißt, das weiß ich auch; und bin nicht geringer denn ihr.<sup>3</sup>Doch wollte ich gern zu dem Allmächtigen reden und wollte gern mit Gott rechten.<sup>4</sup>Aber ihr deutet's fälschlich und seid alle unnütze Ärzte.<sup>5</sup>Wollte Gott, ihr schwieget, so wäret ihr weise.<sup>6</sup>Höret doch meine Verantwortung und merket auf die Sache, davon ich rede!<sup>7</sup>Wollt ihr Gott verteidigen mit Unrecht und für ihn List brauchen?<sup>8</sup>Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten?<sup>9</sup>Wird's euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meint ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuscht?<sup>10</sup>Er wird euch strafen, wo ihr heimlich Person ansehet.<sup>11</sup>Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervortun, und wird seine Furcht nicht über euch fallen?<sup>12</sup>Eure Denksprüche sind Aschensprüche; eure Bollwerke werden wie Lehmhaufen sein.<sup>13</sup>Schweiget mir, daß ich rede, es komme über mich, was da will.<sup>14</sup>Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen davontragen und meine Seele in meine Hände legen?<sup>15</sup>Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich habe nichts zu hoffen; doch will ich meine Wege vor ihm verantworten.<sup>16</sup>Er wird ja mein Heil sein; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.<sup>17</sup>Höret meine Rede, und meine Auslegung gehe ein zu euren Ohren.<sup>18</sup>Siehe, ich bin zum Rechtsstreit gerüstet; ich weiß, daß ich recht behalten werde.<sup>19</sup>Wer ist, der mit mir rechten könnte? Denn dann wollte ich schweigen

und verscheiden.<sup>20</sup> Zweierlei tue mir nur nicht, so will ich mich vor dir nicht verbergen:<sup>21</sup> laß deine Hand fern von mir sein, und dein Schrecken erschrecke mich nicht!<sup>22</sup> Dann rufe, ich will antworten, oder ich will reden, antworte du mir!<sup>23</sup> Wie viel ist meiner Missetaten und Sünden? Laß mich wissen meine Übertretung und Sünde.<sup>24</sup> Warum verbirgst du dein Antlitz und hältst mich für deinen Feind?<sup>25</sup> Willst du wider ein fliegend Blatt so ernst sein und einen dünnen Halm verfolgen?<sup>26</sup> Denn du schreibst mir Betrübnis an und willst über mich bringen die Sünden meiner Jugend.<sup>27</sup> Du hast meinen Fuß in den Stock gelegt und hast acht auf alle meine Pfade und siehst auf die Fußtapfen meiner Füße,<sup>28</sup> der ich doch wie Moder vergehe und wie ein Kleid, das die Motten fressen.